

Das Münzkabinett, Staatliche Museen zu Berlin, im Jahr 2018



Abb.1. 175 Jahre Numismatische Gesellschaft zu Berlin, 150 Jahre Münzkabinett als eigenständiges Museum, 14 Jahre Erivan und Helga Haub-Stiftung: Michael Gnatzy, Helga Haub und Bernhard Weisser. Foto: David von Becker

Im Jahr 1868 wurde das Münzkabinett, dessen Wurzeln bis an den Beginn fürstlichen Sammelns an der Spree im 16. Jahrhundert zurückreichen, in Museumsrang erhoben. Die Vorbereitung der Ausstellung zu den letzten 150 Jahren des Münzkabinetts führten zu intensiver Beschäftigung mit den reichen Archivalien, die sonst meist nur auszugsweise und objektbezogen befragt werden. Zur Ausstellungseröffnung am 22. November reisten viele Freunde des Museums an. Gemeinsam feierten wir einen Monat später das 175jährige Gründungsjubiläum der Numismatischen Gesellschaft zu Berlin.

Zentrales Forschungsprojekt ist der durch die DFG geförderte Ausbau der Web-Seite www.corpus-nummorum.eu zum antiken Thrakien, der zu einem Typenkatalog erweitert wird. In diesem Zusammenhang steht auch das neue BMBF-Projekt (Förderlinie ‚eheritage‘) an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, in dessen Rahmen die in Berlin vorhandenen Bestände zu den Regionen Moesia Inferior, Troas und Mysien erfasst werden. Berlin trägt damit Verantwortung für vier wichtige antike Regionen und deren Münzgeschichte.

Intensiv beteiligt sich das Münzkabinett an dem Verbundprojekt NUMiD, das universitäre Münzsammlungen zur Veröffentlichung ihrer Bestände befähigt. Die Verteilung der Software und Bereitstellung der Normdaten erfolgt dabei zentral von Berlin aus. Hatten sich für die BMBF-Initiative zu Projektbeginn 25 universitäre Münzsammlungen gemeldet, so hatten sich bis Ende 2018 bereits zehn weitere Einrichtungen angeschlossen.

Für diese beiden zukunftsweisenden Projekte hat der Internationale Numismatische Rat die Schirmherrschaft übernommen.



Abb. 2. Mitarbeiter am Münzkabinett 2018. Erste Reihe v.l.n.r.: Stefanie Baars, Valentina Schröder, Renate Vogel, Elke Bannicke, Georgia Bousia und Angela Berthold. Zweite Reihe v.l.n.r.: Karsten Dahmen, Jannis Hourmouziadis, Bernhard Weisser, Christian Stoess und Jürgen Morgenstern. Dritte Reihe v.l.n.r.: Johannes Eberhardt und Jens Dornheim. Es fehlen: Viola Gürke, David Hack, Bernd Kluge, Paula Michalski und Horst Kosanke. Foto: Andrea Gorys

Mitarbeiter und Personalia

Prof. Dr. Bernhard Weisser, Museumsdirektor (Münzen der Antike bis 3. Jh. n. Chr.; Medaillenkunst in Deutschland seit 1945; Gesamtleitung IKMK). - Dr. Karsten Dahmen, Vertreter des Direktors (Münzen der Spätantike und des Frühmittelalters, Byzanz, Islam/Orient, ausländische Medaillen der Neuzeit; Datenredaktion IKMK, NUMiD). - Christian Stoess M. A. (Münzen des Mittelalters, der Neuzeit und Moderne, Europa und Übersee; Fotodokumentation). - Dipl.-Phil. Elke Bannicke (Münzen und Medaillen der Neuzeit und Moderne / deutschsprachiger Raum; Geldscheine und Wertpapiere; historisches Stempelarchiv der Berliner Münzstätte; Bibliothek).

Museumsassistent i. F.: Dr. Johannes Eberhardt (ab 1.10.2018).

Restaurator: Dipl.-Restaurator (FH) Jens Dornheim; Restaurator/Restauratorin: -.

Fotografie: -.

Sekretärin: Viola Gürke.

Studiensaalaufsicht, Benutzer- und Bibliotheksbetreuung: Valentina Schröder.

Projekt: *Corpus Nummorum Thracorum – Klassifizierung der Münztypen und semantische Vernetzung über nomisma.org* (Förderer: Deutsche Forschungsgemeinschaft, ab 2017): Dr. Angela Berthold (75%), Dr. Alexa Küter (50%, bis 31.3.2018), Georgia Bousia M.A. (50%, ab 1.7.2018), Paula Michalski (Stud. Hilfskraft, ab 15.12.2018).

Projekt: Numismatische Universitäts-sammlungen in Deutschland = NUMiD (Förderer: BMBF): Dr. Katharina Martin (externe Mitarbeiterin, 30%).

Mitarbeiter im Ehrenamt: Prof. Dr. Jannis Hourmouziadis, Prof. Dr. Bernd Kluge, Horst Kosanke, Jürgen Morgenstern und Renate Vogel.

Gemeinsam mit der Numismatischen Gesellschaft zu Berlin und der Erivan und Helga Haub-Stiftung trug das Münzkabinett dazu bei, (Nachwuchs-)wissenschaftlern Arbeiten an den Beständen zu ermöglichen: Stefanie Baars M.A., David Hack M.A., Dr. Sylvia Karges; Roxana Lechner B.A., Dr. Sonja Ziesmann.

Praktika (studienbegleitend): Coco Kühn (Restaurierung), Friederike Eva Stahlke, Alexander Thies.

B. Weisser ist Stellvertretender Vorsitzender der Numismatischen Kommission der Länder und Schriftführer der Deutschen Gesellschaft für Medaillenkunst. Er ist Schatzmeister im Internationalen Numismatischen Rat und wurde als numismatischer Preisrichter in die Jury der Wettbewerbe zur Gestaltung der deutschen Gedenkmünzen berufen. Er ist Sprecher des Berliner Medailleurekreises und im Gremium zur Verleihung des Saltus Award.

K. Dahmen leitete den Freundeskreis Antike Münzen (FAM). Er ist wie Bernhard Weisser Mitglied im wissenschaftlichen Beirat Notae Numismaticae - Zapiski Numizmatyczne, Krakau, und ist Preisrichter für die ‚Coin of the Year‘ von Krause Publications. Er gehört der internationalen Arbeitsgruppe zur Schaffung und Vereinheitlichung numismatischer Normdaten (www.nomisma.org) an. Er ist Ombudsmann für gute wissenschaftliche Praxis für die Stiftung Preußischer Kulturbesitz.

Chr. Stoess ist Präsident der Gesellschaft für Internationale Geldgeschichte und Schatzmeister der Numismatischen Kommission der Länder. Er ist wissenschaftlicher Beirat der Numismatic Association of Australia.

K. Dahmen und B. Weisser gehören dem Vorstand der Numismatischen Gesellschaft zu Berlin an, dem Förderverein des Münzkabinetts.

J. Hourmouziadis vertrat das Münzkabinett in der Arbeitsgruppe ‚*Experimentelle Numismatik*‘.

Erwerbungen

Insgesamt belief sich der Sammlungszuwachs auf 294 Objekte:

Münzen:	22
Medaillen:	22
Prägewerkzeuge:	3
Abschläge Beckerscher Fälschungen:	247

Vier Kunstmedaillen der Moderne und 247 Abschläge Beckerscher Fälschungen sind aus Haushaltsmitteln angekauft worden. Alle anderen Erwerbungen sind aus Spendenmitteln und als Geschenke erfolgt.

Wertvollste Einzelerwerbung ist ein Brakteat aus Nordhausen (Objektnr. 18201192), der uns von Erivan Haub geschenkt wurde. Weitere Geschenke werden dem Bundesministerium der Finanzen, der Numismatischen Gesellschaft zu Berlin, der Staatlichen Münze Berlin, der Eremitage in St. Petersburg, Dr. Carl-Friedrich Zschucke, Dr. Veronika Braunfels, Rossen Andreev, Heinz Hoyer, Prof. Dr. Aleksander Bursche, Fritz Rudolf Künker, Christian Stoess und Andreas Henseler verdankt.

Erivan und Helga Haub-Stiftung

Das Münzkabinett beklagt den Tod von Erivan Haub am 6. März 2018. Es ist dankbar für die ungebrochene Zuwendung im vierzehnten Jahr der Stiftungsgründung. Neben zwei Schenkungen unterstützte die Stiftung die Feier zum 150. Geburtstag des Münzkabinetts. Sie stellte Mittel für den inhaltlichen Ausbau des Interaktiven Kataloges zur Verfügung. Die verschiedenen Leistungen der Stiftung wurden in der Ausstellung mit einer eigenen Ausstellungsvitrine gewürdigt.



Abb. 3. Hermann Parzinger, Helga Haub und Bernhard Weisser bei der Übergabe eines wertvollen Brakteaten als Geschenk zum 150. Geburtstag des Münzkabinetts. Foto: David von Becker

Publikationen

Aufsätze (in Auswahl):

E. Bannicke, Max Landsberg – ein deutscher Bildhauer und Schöpfer preußischer Staatsmedaillen, *in: Beiträge zur brandenburgisch/preußischen Numismatik*, 26, 2018, 156-182: mit L. Tewes. – Dies., Stolberger Jubiläumsmünzen von 1717 und 1730 für Salzburger Emigranten, *in: Beiträge zur brandenburgisch/preußischen Numismatik*, 26, 2018, 86-96: mit L. Tewes. – Dies., Buchdruckermedaillen in Silber und Vermeil. Zur Stiftung von Ehrenmedaillen des „Deutschen Buchdruckervereins“ vor 90 Jahren, *in: Orden und Ehrenzeichen* 117, 2018, 283-287: mit L. Tewes. – Dies., Geheimsache 1757. Die ersten preußischen Achtgroschen aus Leipzig, *in: Numismatisches Nachrichtenblatt* 7, 2018, 247-250: mit L. Tewes.

A. Berthold, Die zwei Seiten der Münze. Etappen einer Erfindung (7.–4. Jahrhundert vor Christus), *in: Ph. v. Cordez, R. Kaske, u.a. (Hrsg.), Object Fantasies. Experience & Creation, Object Studies in Art History* 1, 2018, 31-48.

K. Dahmen, The first generation of Alexander's influence: diversity of empire, *in: S. Glenn, F. und A. Meadows (Hrsg.), Alexander the Great. A Linked Open World* (2018), 147-161. – Ders., Das Netzwerk universitärer Münzsammlungen in Deutschland (NUMiD). Neue Perspektiven der Digitalisierung in der Numismatik, *in: ABI Technik* 38, 2018, 317-326: mit K. Martin, B. Weisser und J. Wienand.

J. Eberhardt, Von der Musik zur Münze, *in: Geldgeschichtliche Nachrichten* 53, 2018, 338-348.

B. Kluge, Akkermann - Chotin – Krimfund – Seega-Nachtrag. Vom Schicksal eines bedeutenden Schatzfundes deutscher Brakteaten der Kreuzfahrerzeit aus Bessarabien, *in: Geldgeschichtliche Nachrichten* 53, 2018, 362-369. – Ders., Der Berliner Dukaten König Friedrich Wilhelm I. von Preußen (1713-1740). Eine Stempelstudie, *in: Numismatische*

Zeitschrift 124, 2018, 185-222. – Ders., Hamburger Schule. Gert und Vera Hatz in memoriam, *in*: Geldgeschichtliche Nachrichten 53, 2018, 23-29. – Ders., Nebeneinander, Gegeneinander, Miteinander. Die Numismatische Gesellschaft zu Berlin und das Berliner Münzkabinett 1843 bis 2018, *in*: Numismatisches Nachrichtenblatt 67, 2018, 475-479. – Ders., Geld fürs Geld. Die Kulturstiftung unterstützte Münzankäufe in Gotha, Berlin, München und Regensburg, *in*: arsprouto. Magazin der Kulturstiftung der Länder 1/2018, 21-25.

Chr. Stoess, Dedo in Alsheim, *in*: Dedo in Alsheim, *in*: M. Cottin und L. Merkel (Hrsg.), Alsheim – Halasemia. Geschichte eines rheinhessischen Dorfes (Alsheim 2018) 115-124.

B. Weisser, Earthquakes in Asia Minor, the Cura Provinciae of Tiberius and the Cities, *in*: N. T. Elkins und J. de Rose, Concordia Disciplinarum. Essays of Ancient Coinage, History and Archaeology in Honour of William E. Metcalf (New York 2018) 127-144. – Ders., Medailleure in Deutschland während des Ersten Weltkrieges: Teil 23: Hans Latt und Paul Leibkühler, *in*: MünzenRevue, 4/2018, 161-165 und Teil 24: Paul Leibkühler bis Hans Lindl, *in*: MuenzenRevue 7+8/2018, 157-161. – Ders., Hilde-Broër-Preis 2017 für Klaus Kowalski, *in*: Numismatisches Nachrichtenblatt 67, 2018, 88f. – Ders., Freundeskreis antike Münzen. Vom Arbeitskreis Antike Münzen der DDR bis zum Freundeskreis antike Münzen in der Numismatischen Gesellschaft zu Berlin, *in*: MuenzenRevue 12/2018, 57-60. – Ders., Briefe aus Berlin, Numismatisch-museologische Betrachtungen, *in*: MuenzenRevue 5/2018, 26-27 und folgende (9 Briefe).

Die Zeitschrift ‚Geldgeschichtliche Nachrichten‘ der Gesellschaft für Internationale Geldgeschichte wird von Chr. Stoess herausgegeben und seit 2017 von A. Küter redaktionell betreut. B. Weisser und K. Dahmen berichten über die Arbeit im Münzkabinett in den Social Media (twitter, facebook).

Sammlung, Forschung und Lehre

a) Sammlungen

Die Dokumentationsarbeiten an verschiedenen Bestandsgruppen wurden fortgesetzt: Thrakien; Alexander d. Große; deutsche Münzen von 900-1140 (2018: Niederlothringen und Sachsen); islamische Glasmünzen und –gewichte; brandenburgisch-preußische Medaillen, Medaillen im Ersten Weltkrieg, Notgeld, Medaillenkunst nach 1945. Neu begonnen wurde mit der systematischen Erfassung der Regionen Mysien, Troas und Moesia Inferior. Alle Wissenschaftler dokumentierten Objekte im Interaktiven Katalog des Münzkabinetts. Die Provenienzforschung betraf viele Einzelrecherchen. Ansonsten wurde die Arbeit an der Sammlung stark bestimmt durch Materialvorlagen im Studiensaal, Anfragen, Leihersuchen und Fotowünsche, wobei jeweils parallel die Eingabe dieser Objekte in den Interaktiven Katalog IKMK erfolgte. Darüber hinausgehende Arbeiten waren eigenen Wissenschaftsvorhaben gewidmet (s. dort). Auch diese sind vielfach mit Eingaben in den IKMK verbunden.

Die Herstellung von Sicherheitsfotos beanspruchte einen Teil der Arbeitszeit. Die Zahl der fotografierten Objekte mit dem System Quickpx ist von 24.000 auf 45.000 Stück gestiegen: plus 481 Laden (2018: 21.000, 2017: 2.850 Objekte), etwa hälftig Antike und Mittelalter. Das System wurde neben der Erfassung des Durchmesser zur Aufnahme folgender Kerndaten ertüchtigt: Accessionsangabe, Gewicht und Stempelstellung (Koordinierung: Chr. Stoess). 4.000 Neuaufnahmen von Ladensicherungsbildern erhöhen die Gesamtanzahl an Ladensicherungsbildern auf 5.242 (2017: 1.242).

b) Bibliothek und Studiensaal

Der Bestand ist um 180 Monographien und 47 Periodika gewachsen, davon kamen 139 als Tausch- und Belegexemplare oder als Schenkung in das Münzkabinett. Die Retrokonversion der Bibliotheksbestände für OPAC umfasst nun 9.889 Titel. Die Bibliothekare von der Kunstbibliothek haben die Signierung der Bestände fortgesetzt, die im Zuge dieser Arbeiten auch in neuer Ordnung aufgestellt werden (E. Bannicke). 1.693 Besucher wurden im Studiensaal betreut, dies ist eine deutliche Steigerung der Zahlen gegenüber 2017 (V. Schröder).



Abb. 4. Betreuung eines Chemie-Leistungskurses durch Jens Dornheim bei der Herstellung von Galvanos im Rahmen des Bode-Lab. Foto: Johannes Eberhardt

c) Restaurierung

Jens Dornheim, der Mitte Dezember 2017 den Dienst im Münzkabinett aufgenommen hatte, richtete zunächst die Restaurierungswerkstatt für seine Bedürfnisse ein. Zeitintensiv war die Begleitung der sicherheitstechnischen Ertüchtigung der Tischvitrinen im Bode-Museum, in deren Zusammenhang alle Objekte in den betreffenden Vitrinen gesichtet wurden. Die systematische Durchsicht und Reinigung der Sammlung betraf vor allem die Bereiche Spätantike und Mittelalter. Er begleitete den Forschungsaufenthalt von Clare Rowan zu den Römischen Bleitesserae und ermöglichte die Aufnahme der entsprechenden Objekte. Andere Aufgaben betrafen Objekte der eigenen Sonderausstellungen, der für Fremdausstellungen zur Verfügung gestellten Leihgaben, der im Studiensaal zur Benutzung vorgelegten und der für Fotoaufträge angefragten Bestände. Beim Ausstellungsaufbau des Museums für Vor- und Frühgeschichte im Gropius-Bau („Bewegte Zeiten“) leistete er Unterstützung und betreute Coco Kühn im Rahmen ihres Pflichtpraktikums. Im Rahmen von lab.bode, der Initiative zur Stärkung der Vermittlungsarbeit in Museen, leitete er Schüler des Chemie-Leistungskurses im Herder-Gymnasium bei der Herstellung von Galvanos an.

d) Forschung/Wissenschaft

Die Bearbeitung der Fundmünzen von Priene (B. Weisser) und Veröffentlichung der antiken Münzen Alexanders des Großen für das Projekt PELLA (K. Dahmen) wurden fortgesetzt.

Das Münzkabinett beteiligte sich an dem Fundkatalog der Numismatischen Kommission der Länder und war dort für die Bundesländer Berlin und Sachsen-Anhalt tätig (Chr. Stoess).

Im Rahmen des Gemeinschaftsprojektes mit der BBAW „*Corpus Nummorum Thracorum. Klassifizierung der Münztypen und semantische Vernetzung über Nomisma.org*“ wurden im Münzkabinett folgende Münzstätten mit Typenbeschreibungen versehen: Ainos, Apros, Bisanthe, Dikaia, Orthagoreia, Maroneia, Perinth und Selymbria. Die Datenbank www.corpus-nummorum.eu wurde im technischen und inhaltlichen Ausbau mitbetreut (B. Weisser, A. Berthold, A. Küter, G. Bousia u.a.). Im Juli 2018 startete an der BBAW ein zweites Projekt, in dessen Rahmen die Datenbank um die Bestände des Münzkabinetts zu Moesia Inferior, Troas und Mysien erweitert wird. Im Rahmen dieses Projektes werden den Projektmitarbeitern der BBAW A. Gorys und R. Lechner Arbeitsplätze am Münzkabinett zur Verfügung gestellt.

Maßgeblich mit Eigenmitteln ist das Münzkabinett seit 2017 an NUMiD beteiligt, das für drei Jahre vom BMBF finanziert ist: www.numid-verbund.de (Sprecher: Prof. Dr. Johannes Wienand, Koordinatorin: Dr. Katharina Martin). Am 10. Februar fand in Erlangen ein Arbeitstreffen statt, an dem K. Dahmen und B. Weisser teilnahmen. Mithilfe einer auf Münzfotografie spezialisierten Fotobox werden die Bestände der verschiedenen Sammlungen fotografisch erfasst. Die Normdatenverwaltung erfolgt zentral im Münzkabinett, eine externe Mitarbeiterin unterstützt hierin mit 30% ihrer Arbeitszeit das Münzkabinett (K. Dahmen, K. Martin). Veränderungen an der Datenbank und ein inhaltlicher Ausbau der Normdaten kommen unmittelbar allen beteiligten Nutzern zugute. Ende 2018 waren bereits zwölf Sammlungen online und über 7.500 Münzen veröffentlicht.

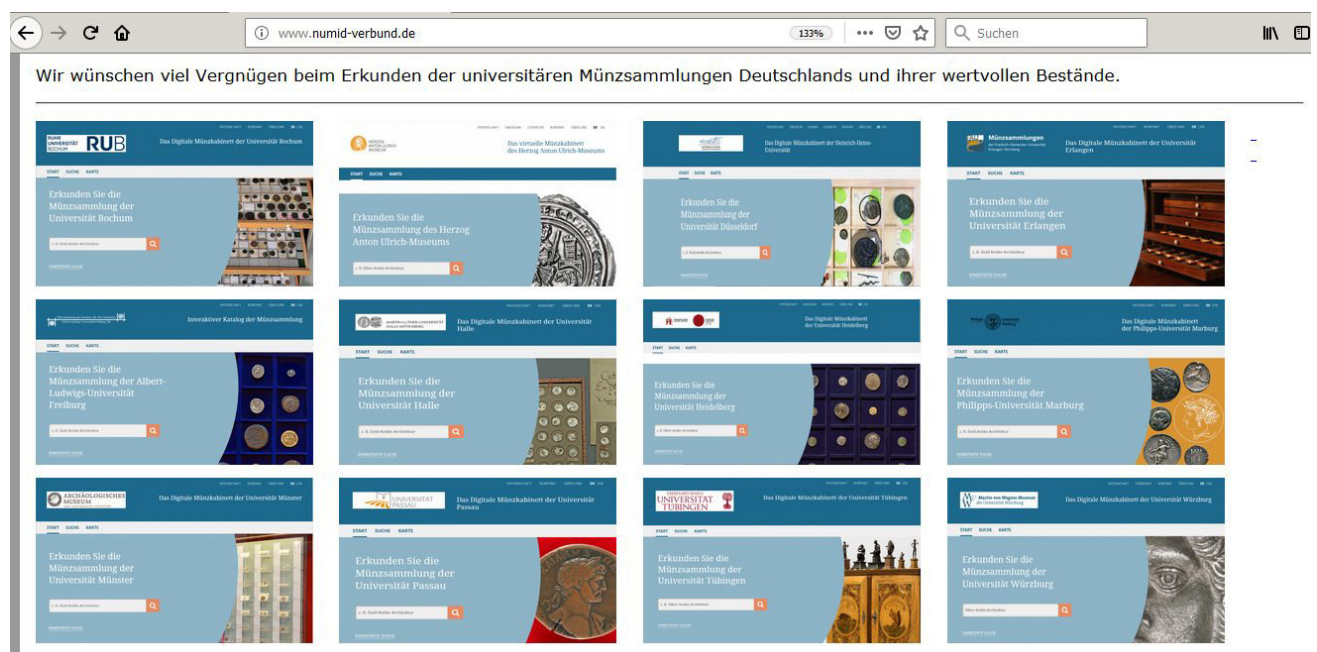


Abb. 5. Netzwerk universitärer Münzsammlungen in Deutschland (NUMiD). Bereits zwölf Sammlungen waren im Dezember 2018 online: Bochum, Braunschweig, Düsseldorf, Erlangen-Nürnberg, Freiburg, Halle, Heidelberg, Marburg, Münster, Passau, Tübingen und Würzburg. Die Betreuung der neuen Nutzer war im Jahr 2018 zeitintensiv.

Stand (Ende 2018):

1. Universität Augsburg, Lehrstuhl für Alte Geschichte: Datenbankzugriff eingerichtet, Internetpräsentation folgt, Einsatz der Fotobox abgeschlossen
2. Berlin, Sammlung der Freien Universität: Einrichtung der Datenbank in Vorbereitung

3. Bochum, Historisches Institut der Ruhr-Universität: NUMiD-System voll implementiert, Sammlung online.
4. Bonn, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität, Akademisches Kunstmuseum: Upgrade auf aktuelles NUMiD-System in Vorbereitung, erster Einsatz der Fotobox abgeschlossen.
5. Braunschweig, Herzog Anton Ulrich-Museum: NUMiD-System voll implementiert, Sammlung online.
6. Düsseldorf, Heinrich-Heine-Universität, Historisches Seminar III, Lehrstuhl für Alte Geschichte: NUMiD-System voll implementiert, Sammlung online.
7. Eichstätt, Katholische Universität Eichstätt, Lehrstuhl für Alte Geschichte: Datenbankzugriff eingerichtet, Internetpräsentation folgt, Einsatz der Fotobox abgeschlossen, Sammlung online.
8. Erlangen-Nürnberg, Friedrich-Alexander-Universität, Münzsammlungen: NUMiD-System voll implementiert, Sammlung online.
9. Erlangen-Nürnberg, Universitätsbibliothek: erster Einsatz der Fotobox abgeschlossen, NUMiD-System voll implementiert
10. Frankfurt/M, Goethe-Universität, Institut für Archäologische Wissenschaften, Abt. II. Archäologie und Geschichte der römischen Provinzen sowie Archäologie von Münze, Geld und von Wirtschaft in der Antike: Datenbankzugriff eingerichtet, Internetpräsentation folgt, Testbetrieb läuft, erster Einsatz der Fotobox abgeschlossen.
11. Frankfurt/M, Goethe-Universität, Institut für Archäologische Wissenschaften, Abt. I. Klassische Archäologie: Datenbankzugriff eingerichtet, Internetpräsentation folgt, Testbetrieb läuft, Einsatz der Fotobox abgeschlossen.
12. Freiberg, Technische Universität, Bergakademie, Universitätsbibliothek: Datenbankzugriff eingerichtet, Internetpräsentation folgt, erster und zweiter Einsatz der Fotobox abgeschlossen.
13. Freiburg, Albert-Ludwigs-Universität, Seminar für Alte Geschichte: NUMiD-System voll implementiert, Sammlung online.
14. Gießen, Justus-Liebig-Universität, Institut für Altertumswissenschaften: Datenbankzugriff eingerichtet, Internetpräsentation folgt.
15. Göttingen, Georg-August-Universität, Archäologisches Institut: alternatives Digitalisierungskonzept, Sammlung online.
16. Greifswald, Ernst-Moritz-Arndt-Universität, Lehrstuhl für Allgemeine Geschichte der Neuzeit: Datenbankzugriff eingerichtet, Internetpräsentation folgt, erster Einsatz der Fotobox abgeschlossen.
17. Greifswald, Ernst-Moritz-Arndt-Universität, Gustav-Dalman-Institut: Datenbankzugriff eingerichtet, Internetpräsentation folgt.
18. Halle, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Archäologisches Museum: NUMiD-System voll implementiert, Sammlung online.
19. Heidelberg, Universität, Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik: NUMiD-System voll implementiert, Sammlung online.
20. Kiel, Christian-Albrechts-Universität, Antikensammlung: Datenbankzugriff eingerichtet, Internetpräsentation folgt, Einsatz der Fotobox läuft.
21. Köln, Universität, Historisches Institut, Alte Geschichte: Datenbankzugriff eingerichtet, Internetpräsentation folgt.
22. Köln, Universität, Institut für Altertumskunde: alternatives Digitalisierungskonzept, Sammlung online.
23. Konstanz, Universitätsbibliothek: Datenbankzugriff eingerichtet.
24. Leipzig, Universitätsbibliothek: alternatives Digitalisierungskonzept, Sammlung online.

25. Mainz, Johannes Gutenberg-Universität, Historisches Seminar – Arbeitsbereich Alte Geschichte: Datenbankzugriffeingerichtet, Internetpräsentation folgt, Einsatz der Fotobox abgeschlossen, Sammlung online.
26. Mannheim, Historisches Institut: Einrichtung der Datenbank in Vorbereitung.
27. Marburg, Philipps-Universität, Archäologisches Seminar: Einsatz der Fotobox abgeschlossen, NUMiD-System voll implementiert, Sammlung online.
28. Münster, Westfälische Wilhelms-Universität, Archäologisches Museum: NUMiD-System voll implementiert, Sammlung online.
29. Passau, Professur für Alte Geschichte: NUMiD-System voll implementiert, Einsatz der Fotobox abgeschlossen, Sammlung online.
30. Rostock, Heinrich-Schliemann-Institut für Altertumswissenschaften: Datenbankzugriff eingerichtet, Internetpräsentation folgt, erster Einsatz der Fotobox abgeschlossen.
31. Stuttgart, Historisches Institut: Einsatz der BW-Verbund-Fotobox abgeschlossen; Datenbankzugriff eingerichtet, Internetpräsentation folgt.
32. Trier, FB III – Alte Geschichte: Datenbankzugriff eingerichtet, Internetpräsentation folgt.
33. Tübingen, Institut für Klassische Archäologie: erster Einsatz der Fotobox abgeschlossen, NUMiD-System voll implementiert.
34. Würzburg, Martin-von-Wagner-Museum: Einsatz der Fotobox abgeschlossen, NUMiD-System voll implementiert, Sammlung online.

e) Lehre

J. Eberhardt, Chr. Stoess und B. Weisser führten Lehrveranstaltungen an der Humboldt-Universität durch. K. Dahmen, J. Eberhardt und B. Weisser veranstalteten zusätzlich Handübungen mit Studierenden im Rahmen von anderen Universitätsveranstaltungen. K. Dahmen und J. Eberhardt nutzten die Studiensammlung Ollmann für eine Handübung an Schulen. Derzeit werden vier numismatische Dissertationen am Münzkabinett mitbetreut.

f) Bestandsveröffentlichung im World Wide Web (ikmk.smb.museum)

Ende 2018 waren 34.032 Objekte des Münzkabinetts im Internet publiziert. Der Zuwachs betrug im Jahre 2018 1.840 Objekte. Der Aufwand in den letzten elf Jahren war nur durch den enthusiastischen Einsatz aller Beteiligten zu erreichen. Die materialbezogene wissenschaftliche Dokumentation erfolgt auch elf Jahre nach dem Beginn der Arbeiten im Münzkabinett weiterhin weitgehend durch die Einwerbung von Drittmitteln.

Der Bestand an Normdaten wurde weiter erhöht (K. Dahmen): Personeneinträge: 9.039 (2017: 7.929); Vorbesitzer 1.266 (2017: 1.180), Münzherren: 2.181, Dargestellte: 2.576 und Ortsangaben 2.264. Es erfolgt ein Export der qualifizierten Daten in verschiedene numismatische Spezialportale (vgl. Jahresbericht für 2016). Die Arbeit mit der Datenbank `mk_edit` hat sich seit 2017 durch das Projekt NUMiD erheblich ausgeweitet. Hier erfüllt das Münzkabinett eine wichtige institutionsübergreifende Funktion für die deutsche und internationale Numismatik.

Ausstellungen und Veranstaltungen

Im Bode-Museum wurden als eigene Ausstellungen „*Menschenbilder. Wege zum Porträt von der Antike bis zur Gegenwart*“ (K. Dahmen) und „*150 Jahre Münzkabinett. Münzen – Medaillen – Menschen*“ (B. Weisser u. a.) gezeigt. Teile der Ausstellung „*Muse Macht*“

Moneten von 2016 erlebten in Speyer eine weitere Ausstellungsstation. Die Tischvitrinen der Dauerausstellung im Bode-Museum wurden technisch überarbeitet.

Neben eigenen Ausstellungen war das Münzkabinett mit 46 Leihgaben an 11 Ausstellungen beteiligt. Für einige dieser Ausstellungen verfassten die Kuratoren Katalogtexte: „Europa und das Meer“ in Berlin (B. Weisser), „Byzanz und der Westen“ in Schallaburg (Chr. Stoess), „Thietmars Welt. Ein Merseburger Bischof schreibt Geschichte“ in Merseburg (Chr. Stoess). Darüber hinaus war das Münzkabinett mit 45 Leihgaben an der Ausstellung ‚Eirene/Pax – Frieden in der Antike‘ (K. Dahmen) beteiligt.

Das Münzkabinett führte am 19. Januar für die Numismatische Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland den Workshop „Münzen als Kulturgut“ durch. Der Internationale Numismatische Rat (<https://www.inc-cin.org/>) tagte vom 11.-13. März im Münzkabinett Berlin.



Abb. 6. Der Internationale Numismatische Rat auf der Baustelle des Humboldt-Forums: P. P. Ripollès, F. de Callatay, C. von Heijne, H. de Callatay, U. Wartenberg, B. Weisser, M. Alram, A. Meadows, A. Bursche, M. und P. Caccamo Caltabiano (v. links n. r.)

Chr. Stoess richtete vom 16.-18. November in Frankfurt die Tagung „Mittelalterlicher monetärer Transit in Hessen“ mit aus. Die Ausstellungseröffnung zu 150 Jahren Münzkabinett als Museum am 22. November wurde durch ein eintägiges Kolloquium flankiert, in dessen Rahmen u. a. auch der Walter-Hävernich-Preis der Numismatischen Kommission der Länder der Bundesrepublik Deutschland an die Preisträger des Jahres 2018 verliehen wurde.

Weitere Vorträge wurden gehalten von E. Bannicke in Berlin, von A. Berthold in Berlin und Tübingen, von K. Dahmen in Berlin, Erlangen, Münster, Heidelberg und València, von J. Eberhardt in Erfurt und Mainz, von B. Kluge in Berlin, Frankfurt und Wien, von Chr. Stoess in Alsheim, Basel, Berlin, Frankfurt, Halle, Mainz, St. Petersburg und Zürich und von B. Weisser in Berlin, Frankfurt, Schwerin und Stuttgart.



Abb. 7. In der Sonderausstellung „150 Jahre Münzkabinett“. Foto: David von Becker

Ausblick auf 2019

Die Verbesserung der Infrastruktur im Bereich der Bibliothek und die Aufarbeitung der Geschichte des Münzkabinetts werden fortgesetzt. Die Konzentration der Arbeit auf die gegenwärtigen Drittmittelprojekte bleibt bestehen. Am 21. November wird die Ausstellung „Bronzen wie Tiere. Heide Dobberkau und ihre Tierwelten“ eröffnet.

Anhang: Das Leitbild des Münzkabinetts

Das Münzkabinett geht zurück auf die Kunstkammer der Kurfürsten von Brandenburg, das älteste bekannte Inventar stammt aus dem Jahre 1616. Bei Gründung der Königlichen Museen 1830 war es Bestandteil der Antikensammlung, seit 1868 ist es ein eigenständiges Museum. Das Münzkabinett ist eine Universalsammlung von Münzen, Medaillen und anderen Objekten

mit numismatischem Bezug. Zeitlich lassen sich die Bestände von den Anfängen des Münzgeldes im 7. Jahrhundert v. Christus bis zur Gegenwart datieren. Mit über einer halben Million Originalen ist es die bedeutendste Sammlung Deutschlands und gehört international zu den Großen Sechs der numismatischen Welt. Dazu kommen umfangreiche Archivalien, eine numismatische Spezialbibliothek und ein Photoarchiv. Das Münzkabinett ist gleichermaßen Museum, Archiv des Geldes und Wissenschaftsinstitut. Als Museum lässt es sich auf Grund seines spezifischen Sammelgegenstandes und seiner zeitlich mehr als zweieinhalb Jahrtausende, räumlich praktisch die ganze Welt umfassenden Bestände weder den Kunstmuseen, noch den archäologischen oder ethnologischen, noch den historischen Museen zuweisen. Es hat von allem etwas.

Das Museum – Ausstellungen und Studiensaal

Münzen sind für die Hand gemacht, wollen in die Hand genommen und aus der Nähe betrachtet werden. In Vitrinen hinter Glas sind sie schwer zu vermitteln, trotzdem haben Dauer- und Sonderausstellungen aus der Perspektive der Numismatik ihren Platz auf der Museumsinsel. Seit 2007 präsentiert zusätzlich ein virtueller Ausstellungskatalog die Objekte in Vergrößerung mit beiden Seiten und umfangreichen Informationen, etwa zur Ikonographie, Herkunft und zu den Vorbesitzern.

Die ständigen Ausstellungen des Münzkabinetts zeigen antike Münzen im Alten Museum und die Münzen von der Spätantike bis zur Neuzeit sowie Kunstmedaillen von der Renaissance bis zur Gegenwart im Bode-Museum. Beide Standorte sollen langfristig beibehalten werden. In beiden Häusern ist das Profil der Ausstellung dem Charakter des Hauses angepasst: antike Münzen im Kontext der antiken Denkmäler im Alten Museum; Münzen der Spätantike, des Mittelalters und der frühen Neuzeit sowie Kunstmedaillen im Bode-Museum. Mit Dauerleihgaben verstärkt das Münzkabinett die ständigen Ausstellungen der Antikensammlung, des Museums für Vor- und Frühgeschichte und des Islamischen Museums. In Sonderausstellungen präsentiert das Münzkabinett ereignisbezogene Themen, Neuerwerbungen und Ergebnisse von Forschungsprojekten.

Da aus einem Bestand von über einer halben Million selbst in der größten Ausstellung kaum ein Prozent gezeigt werden kann, bleibt der weitaus größte Teil der Bestände im Magazin, das in diesem Falle ein riesiger Tresor ist, und wird für Zwecke der Forschung und Lehre zur Benutzung im Studiensaal bereitgestellt. Mit Ausstellungen und Studiensaalbetrieb sind die Pole des Münzkabinetts als Museum beschrieben.

Das Archiv des Geldes – Die Sammlungen

Es sind in erster Linie Reichtum und Geschlossenheit der Serien vom Beginn der Münzprägung im 7. Jahrhundert v. Chr., über die Münzen des Römischen Weltreiches und des Mittelalters bis hin zu den Münzen der Neuzeit, die den Weltruf des Kabinetts ausmachen. Eine einzelne Münze mag eine noch so große Kostbarkeit sein – erst im numismatischen und historischen Kontext, in der „familia“, entfaltet sie ihre volle Bedeutung. Obwohl Vollständigkeit nicht zu erreichen ist, bleibt eine auf das Ziel einer „typologischen Vollständigkeit“ hin gerichtete Erwerbungs politik auch für die Zukunft unverzichtbar.

Einen ähnlichen Rang wie die Münzsammlung behauptet die Medaillensammlung. Dieser reiche, von der Renaissance bis in die Gegenwart führende Bestand ermöglicht einen konzentrierten Blick auf die Entwicklung plastischer Besonderheiten des Medaillenreliefs und schlägt somit eine Brücke zu den Kunstsammlungen innerhalb der Staatlichen Museen. Dazu treten Sondersammlungen verschiedener Art: Geldscheine und Wertpapiere, nichtmünzliche Geldformen, Siegel, historische Prägwerkzeuge und insbesondere Münzstempel. Die über 540.000 Originale werden durch eine umfangreiche Abgußsammlung (ca. 200.000 historische

Münzgipse und Schwefelpasten) und ein großes Fotoarchiv (Münzarchiv Lübke & Wiedemann) ergänzt.

Das Münzkabinett bietet eine *histoire métallique*, eine metallene Chronik der Menschheitsgeschichte. An dieser Chronik haben bereits Generationen geschrieben. Sie kann nicht abgebrochen oder eingefroren werden, aber sie kann mit dem Anspruch von Weltchronik und Archiv des Geldes auch nicht auf dem gegenwärtig niedrigen Stand auf Dauer betrieben werden. Über private Stiftungen und andere Möglichkeiten wird versucht, den Ausfall staatlicher Mittel bei den Erwerbungen zu kompensieren.

Das Wissenschaftsinstitut

Neben seiner Funktion als Museum und Archiv des Münzgeldes erfüllt das Münzkabinett auch die Funktion eines Forschungs- und Wissenschaftsinstituts der Numismatik und der Medaillenkunde. Beide Fächer haben traditionell ihre wissenschaftliche Heimat im Museum. An den Universitäten sind sie in Deutschland derzeit nur in Frankfurt am Main vertreten. Numismatische Akademieunternehmen gibt es derzeit nicht, obwohl sich gerade das Münzkabinett mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften um ein neues gemeinsames Langzeitvorhaben bemüht. Die Münzkabinette, und speziell das Münzkabinett der Staatlichen Museen als größte Einrichtung der Numismatik in Deutschland, stehen daher in der Pflicht, für das Weiterleben der Numismatik als Wissenschaft Sorge zu tragen. Dazu bereitet das Münzkabinett seine Bestände für die wissenschaftliche Benutzung auf und betreibt sammlungsübergreifende Forschung. Es ist in internationale Forschungsprojekte eingebunden und gibt wissenschaftliche Publikationen heraus. Neben musealen Tätigkeiten ist der Wissenschaftsbetrieb in gleicher Weise Bestandteil der täglichen Arbeit. Hierzu gehören die Bearbeitung von Anfragen, Recherchen, die Betreuung von Numismatikern im Studiensaal und eigener Forschungsprojekte. Die Benutzerbetreuung im Studiensaal setzt häufig umfangreiche Vorarbeiten in der Sammlung voraus, um das Material qualifiziert bereitzustellen. Seit 2007 nimmt die digitale Transformation des numismatischen Wissens einen zentralen Platz in der wissenschaftlichen Erschließung der Bestände ein (www.ikmk.smb.museum). Das Münzkabinett wirkt bei nationalen wie internationalen Projekten intensiv mit und gehört in den Digital Humanities im Bereich der Numismatik zur Weltspitze.

Die Mitarbeiter bieten zudem Lehrveranstaltungen an der Humboldt-Universität an. Sie betreuen studentische Praktika, Masterarbeiten und Dissertationen, um auf diese Weise den wissenschaftlichen Nachwuchs der Numismatik sicherzustellen. Gerade im Wissenschaftsbereich ist der Mangel an wenigstens einer weiteren Kuratorenstelle im Bereich Islam/Orient besonders schmerzhaft. Anstatt fünf Kuratoren wie im 19. Jahrhundert oder sieben wie im Jahr 1990 können sich derzeit nur vier Kuratoren den vielfältigen Herausforderungen der numismatischen Arbeit im 21. Jahrhundert stellen.

Bernhard Weisser